



**Thomas Şindilariu**

Unterstaatssekretär im Departement für Interethnische Beziehungen im  
Generalsekretariat der Regierung Rumäniens

---

## **20 Jahre IKGS an der LMU München**

Als Absolvent der LMU kann ein Grußwort zu diesem Anlass nur ein sehr persönliches sein!

1999 liefen die Vorbereitungen für die Tagung des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde in München – es ging um Literatur. Es musste damals aus dem schon als Institut existierenden IKGS noch etwas geholt werden, da die vom IKGS mitveranstaltete Tagung unmittelbar vor der Eröffnung an der LMU stand. Gemeinsam mit Gerald Volkmer hetzten wir quer durch München, ich betrat erstmals das IKGS, sah nicht viel mehr als das Porträt von Meschendörfer und hakte es ab, als eine Bestätigung dessen ab, was ich schon wusste über die Einrichtung. Es sollte nicht mehr lange dauern, ehe ich die Bestände des Instituts auch zu nutzen begann. Stunden und Tage vergingen wie im Flug beim Durchsehen von Nachlässen und insbesondere beim Durchforsten der einzigartigen Mikrofilmpressesammlung am Readerprinter.

Egal wie wertvoll die Sammlungen einer Institution sind, ohne Mitarbeiter, die den Institutsgedanken auch leben bzw. vorleben können, ist fast alles vergeblich. Das IKGS hat das Glück, hierbei eine erfreuliche Kontinuität aufweisen zu können.

Erinnerungen sind selektiv und dadurch ungerecht, der heutige Anlass führt jedoch dazu, dass sie unweigerlich vor dem inneren Auge vorbeiziehen. Da sind die langen Autofahrten zu Tagungsorten mit Krista und Cornelius R. Zach, aus denen mir ein lebendiges Bild über die Ost- und Südosteuropaforschung im Nachkriegsmünchen als lebendiger Erinnerungsschatz neben den trockenen Aktenbündeln aus jenen Jahren geblieben sind. „Was gibt es Neues aus Siebenbürgen?“ fragten ein paar Jahre später Stefan Sienerth und Peter Motzan fast wie aus einem Mund, stets als ich im IKGS vorbeischauchen konnte – meist um die für die Institutsbibliothek erworbenen, erbetenen, manchmal auch verschafften Publikationen bei Susanne Staffler für die Bibliothek abzuliefern. Einmal stürzten sämtliche Wachleute in Richtung meines VW-Busses, als ich im Auftrag des IKGS im Hof des Securitate-Akten-Archivs (CNSAS) in Bukarest parkte, da die Parkfläche den Amtsträgern des Hauses vorbehalten war – die Kooperation des IKGS mit dem CNSAS hatte begonnen und bedurfte der Umsetzung und Koordination. Die Digitalisierungsausrüstung, die ich geladen hatte, tut seither ihren Dienst, sie wurde auch sehnsüchtig von der Archivleitung an jenem Januarmorgen erwartet, allein die Wachmannschaft wusste von nichts ... Es ging dann um die Auswahl der Dossiers und den Transfer der digitalen Kopien.

Bald nachdem die Internationale Siebenbürgische Akademiewoche des offenen Kreises Studium Transylvanicum beschlossen hatte, künftig in Siebenbürgen selbst tagen zu wollen, wurde das IKGS zum fördernden Mitveranstalter. Ich erinnere mich hierbei dankbar an das Verständnis der Institutsleiter hierfür, Stefan Sienerth, Gerald Volkmer, Konrad Gündisch und Florian Kühner-Wielach – es begann im Jahr 2009 mit der 24. Ausgabe, heuer fand die 35. Ausgabe statt.

Ein Rückblick ist stets auch die Aufforderung zu einem Ausblick! In einer Zeit des Wandels, dessen Umfang schwerlich schon vollständig umfasst werden kann, ist ein „weiter so!“ schon viel, da hierdurch noch viele „deutsche“ Schätze aus dem Beziehungsgeflecht des südöstlichen Europas gehoben werden können und dadurch neue Generationen für dieses spannende europäische Erbe gewonnen werden können. Das wünsche ich mir als Vertreter der deutschen Gemeinschaft in Rumänien sowie als Wissenschaftler und darf dies auch als Vertreter der Regierung Rumäniens und des Departements für Interethnische Beziehungen sagen, da der Wert des interethnischen Beziehungsgeflechtes in einem europäischen Kontext Regierungsprogramm und politischer Auftrag gleichermaßen ist.

Alles Gute für die nächsten Jahrzehnte!

*#ikgs20*

*November 2021*